18.10.2011 18:26 Uhr, Haßberge

FÜR LOACKER IST GIFTSTAUB EIN EINZELEREIGNIS

Giftstaub, Dioxin, Schwermetalle. Beunruhigende Schlagworte, die am Image der Loacker Recycling GmbH in Wonfurt gekratzt haben. Viele Wonfurter sind besorgt, spätestens seit eine Messung im Sommer eine erhöhte Konzentration gesundheitsschädlicher Stoffe auf dem Dach eines Nachbargrundstücks festgestellt hat. Entsprechend groß war der Andrang zu einem Infoabend, zu dem das österreichische Unternehmen am Montag ins Wonfurter Pfarrzentrum eingeladen hat. Erklärtes Ziel war: beruhigen und aufklären. Dies gelang in dreieinhalb Stunden nur zum Teil.



Giftstaub, Dioxin, Schwermetalle. Beunruhigende Schlagworte, die am Image der Loacker Recycling GmbH in Wonfurt gekratzt haben. Viele Wonfurter sind besorgt, spätestens seit eine Messung im Sommer eine erhöhte Konzentration gesundheitsschädlicher Stoffe auf dem Dach eines Nachbargrundstücks festgestellt hat. Entsprechend groß war der Andrang zu einem Infoabend, zu dem das österreichische Unternehmen am Montag ins Wonfurter Pfarrzentrum eingeladen hat. Erklärtes Ziel war: beruhigen und aufklären. Dies gelang in dreieinhalb Stunden nur zum Teil.

Fünf ranghohe Vertreter von Loacker, mit Gesamtgeschäftsführer Michael Loacker an der Spitze, saßen vorne am Podium. Dort mit dabei: ein Gutachter von Dekra Industrial – und Bürgermeister Dieter Zehendner. Ihnen gegenüber saß eine geschlossene Front Wonfurter Bürger. 180 mögen es gewesen sein, vom Kind bis zum Greis. Obwohl die Stuhlreihen bis dicht ans Podium reichten, mussten manche stehen, bis hinaus ins Foyer.

Ein großes Publikum, das sich Michael Loacker unter diesen Umständen nicht gewünscht hatte: „Sehr schade“ sei der Anlass der Veranstaltung. „Wir tun Gutes hier“, verteidigte er den Recyclingbetrieb im Wonfurter Gewerbegebiet, „und es wird dargestellt, als ob wir eine Verbrennungsanlage ohne jeden Filter betreiben.“ 40 Arbeitsplätze halte der Betrieb vor, 13 Millionen Euro wurden laut des Geschäftsführers investiert, seitdem Loacker die Firma Fichtler vor vier Jahren gekauft hat.

Dies ist allerdings nur die eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite stehen aufgebrachte Wonfurter. Es geht vor allem um Staub, der jahrelang aus dem Betrieb aufgestiegen war und sich im Umfeld niedergesetzt hat. Eine Untersuchung des Landratsamtes hatte darin im Juni, wie berichtet, bedenkliche Schadstoffkonzentrationen festgestellt – „schockierende Werte“, wie der Deutschland-Verantwortliche von Loacker, Gerhard Nettinger, in Wonfurt zugab.

Das Unternehmen hat auf den wachsenden Druck seitens der Öffentlichkeit reagiert. Aber auch auf Vorgaben des Landratsamtes. Ein Gutachten musste in Auftrag gegeben werden. Der Dekra-Sachverständige Roland Lochmann stellte am Montag die vorab bekannt gewordenen Ergebnisse von bislang zwei ausgewerteten (von insgesamt sechs) Proben vor: Die Werte, die von unmittelbaren Nachbargrundstücken von Loacker stammen, liegen bei allen getesteten Giften teils weit unter den gesetzlichen Grenzwerten.

Laut Michael Loacker sind die zuvor vom Landratsamt gemessenen erhöhten Giftwerte allein auf einen Brand im Betrieb am 1. Juni, wenige Tage vor der Messung, zurückzuführen. Ein „Einzelereignis“, so der Loacker-Chef. Brandschutzeinrichtungen seien damals mangelhaft gewesen, gab er zu. Mitarbeiter hätten mit einem Gartenschlauch Löschversuche unternommen. „Es wurden Fehler begangen“, gab Loacker zu. Probleme seien nicht entschieden angegangen worden. Diese Mängel seien mittlerweile behoben. Auch die Staubentwicklung im Betrieb sei deutlich eingedämmt worden.

Laut Loacker gab es seit dem Jahr 2010 13 Brandmelde-Fehlalarme im Betrieb, drei Schwelbrände und besagten Brand. Ein Feuerwehrmann im Saal warf ein, dass es lange gedauert habe, bis die Firma den Brandschutz verbessert habe. Dass die Feuerwehr in den zurückliegenden Wochen nicht mehr zu Loacker gerufen wurde, könnte auch daran liegen, dass die Brandmeldeanlage seitdem so umprogrammiert ist, dass Mitarbeiter nach Alarmauslösung eine halbe Minute Zeit haben, um darauf zu reagieren, bevor die Rettungskräfte verständigt werden.

Geschäftsführer Loacker betonte mehrmals während des Abends, dass bei der mechanischen Trennung von Rohstoffen im Betrieb keine Schadstoffe freigesetzt werden. Diese Aussage nahmen mehrere Zuhörer skeptisch auf. Denn: Staub, der nun aufwendig zurückgehalten wird, sei lange Zeit weggeflogen. Auch die Entnahme der Bodenproben aus zehn bis 30 Zentimeter Tiefe, stieß auf Kritik, da Giftstoffe eher an der Oberfläche vermutet wurden.

Am Montag, 24. Oktober, entscheidet der Gemeinderat über eine Bürgerversammlung zum Thema Loacker, mit Behördenvertretern. Laut Bürgermeister Zehendner wird es diese Veranstaltung

sicher geben.

Stimme aus Wonfurt

Gemeinderat Karl Hellwig: „Dass es Probleme mit Loacker gibt, ist uns nicht neu“, sagt Karl Hellwig. Er erinnert daran, dass auch der Klärschlamm belastet ist, dies habe jedoch auch schon für die Vorgängerfirma Fichtler gegolten. Dem Gemeinderat sei von Loacker immer versprochen worden, dass alles besser wird. „Nun hat es Nachbesserungen gegeben – allerdings erst auf Druck“, meint Hellwig. Die Untersuchungen durch die Dekra begrüßt er. Denn damit sei eine Vergleichsbasis geschaffen für künftige Untersuchungen. Hellwig hat die Veranstaltung im Pfarrsaal akustisch aufgezeichnet, damit später nachvollzogen werden kann, wer was gesagt hat.

Stimme aus Wonfurt

Gemeinderat Franz-Josef Selig: „Ich halte es für wichtig, dass wir heute Abend Informationen von der Firma erhalten haben“, meint Franz-Josef Selig. „Loacker hat auf mich glaubwürdig gewirkt.“ Das vorgestellte Gutachten habe geliefert, was viele Bürger verlangt hätten. Auch Selig erkennt, dass diese Fakten allerdings wohl erst deshalb zusammengestellt wurden, weil der Druck auf Loacker gewachsen ist. Der Gemeinderat begrüßt es auch, dass es noch eine Bürgerversammlung geben soll, auf der auch Behördenvertreter Rede und Antwort stehen. „Es ist gut für die Bürger, dass sie sehen können: Wenn sie sich zusammentun, dann bewirken sie auch etwas.“

Quelle: mainpost.de
Autor: Von unserem Redaktionsmitglied Michael Mösslein
Artikel: **http://www.mainpost.de/regional/hassberge/Fuer-Loacker-ist-Giftstaub-ein-Einzelereignis;art1726,6381528**

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung

MEHR ZUM THEMA

Hassbergkreis Staatsanwaltschaft nimmt Vorermittlungen auf » mehr

Hassbergkreis Schon wieder ging Staub nieder » mehr

Hassbergkreis Für Loacker ist Giftstaub ein Einzelereignis » mehr

Hassbergkreis Standpunkt: Sorgen der Anwohner auf die lange Bank geschoben » mehr

Hassbergkreis Angst vor Giftstaub aus Elektroschrott » mehr

Hassbergkreis Wirbel um den giftigen Staub » mehr

Hassbergkreis Loacker plant langfristig am Standort Wonfurt » mehr

Hassbergkreis Wonfurter Betrieb will nachträgliche Genehmigung » mehr

Hassbergkreis Sind die Stoffe gefährlich? » mehr

Hassbergkreis Wonfurter Betrieb will nachträgliche Genehmigung » mehr

Hassbergkreis Recycling gewinnt an Bedeutung » mehr

Hassbergkreis Neuer Besitzer, große Investitionen » mehr